

DER ZWOLFEEER

Linz 12 INFORMATIONSSCHRIFT DER PFADFINDERGRUPPE LINZ 12



Der Weihnachtsmarkt - ein voller Erfolg

Aus dem Inhalt:

Neue Homepage

Ergebnisse der Schwimm-
Meisterschaften

Winterlager der GuSp

Nachtwanderung der
RaRo 2

Segeltörn der Gilden



Trotz des schlechten Wetters ist die Waldweihnacht gut besucht.

| | |
|--------------|---|
| 28.01.01 | Landesmeisterschaften Fußball |
| 11.02.01 | Landesmeisterschaften Ski & Snowboard |
| 18.02.01 | Redaktionsschluß |
| 29.04.01 | Georgsmesse mit anschl. Familienprogramm |
| 01.04.01 | 2-Schläger-Turnier |
| 02.05.01 | Maiandacht bei der Schückbauerkapelle |
| 30.06.01 | Linz 12 - Sommerfest |
| 15.-26.08.01 | b.open |
| 02.-16.08.01 | Hampshire Venture 3 |

Inhalt

| | |
|---|----|
| Leitartikel: Motivation | 4 |
| Die neue Homepage | 5 |
| Ingrid stellt sich vor..... | 5 |
| Landesmeisterschaften Schwimmen | 6 |
| Landesmeisterschaften Volleyball | 6 |
| Eine Heimstunde in der Rettungszentrale | 7 |
| Winterlager der GuSp | 8 |
| Wochenendlager der CaEx 1 | 10 |
| Eröffnungswochenendlager der RaRo 2 | 11 |
| Segeltörn der Gilden..... | 12 |
| Neues von der Gilde..... | 16 |
| Alles Gute zum Geburtstag | 17 |
| Telefonliste | 18 |
| Impressum..... | 19 |

Wer? Wann? Wo?

| Stufe | Alter | Tag | Zeit | Ort |
|--|-------|------------|-------------|--------------------|
| WiWö 1 | 6 | Montag | 17:30-19:00 | Pfarre Christkönig |
| WiWö 2 | bis | Montag | 17:00-18:30 | Pfarre |
| WiWö 3 | 10 | Mittwoch | 17:00-18:30 | Hl. Geist |
| GuSp | 10 | Donnerstag | 18:30-20:00 | Schückbauerheim |
| Gu 1 | bis | Mittwoch | 18:30-20:00 | Stockholmweg 23 |
| Sp 2 | 13 | Montag | 18:30-20:00 | Gründberg |
| Sp 3 | | Montag | 18:30-20:00 | Pfarre Hl. Geist |
| CaEx 1 | 13 - | Dienstag | 19:00-20:30 | Schückbauerheim |
| CaEx 2 | 16 | Montag | 19:00-20:30 | |
| RaRo 1  | 16 - | Mittwoch | 20:15-22:00 | RaRo Heim |
| RaRo 2 | 20 | Freitag | 19:30-21:00 | Schückbauerheim |

MOTIVATION – MOTIV-A(K)TION

Jeden Herbst, zu Beginn des neuen Pfadfinder-Jahres, stehen wir Leiter vor der Aufgabe, neben den vielen Heimstunden, Lagern und regional- bzw. landesweiten Veranstaltungen, für ca. 15 Gruppenveranstaltungen Teams zusammenzustellen. Optimalerweise besteht so ein Team für eine Aktivität aus 4-5 Leitern der verschiedenen Altersstufen, deren Aufgabe es ist, das Programm zu planen, eventuelle Aufgaben an die Heimstunden zu verteilen, und die Koordination des Ablaufs zu übernehmen. Unser Gruppenrat (alle Leiter) besteht aus großteils jungen Leuten, deren vorrangige Motivation, die Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen ist. Die meisten von ihnen sind selbst in unserer Gruppe „groß“ geworden, und waren somit stets selbst „Konsumenten“ der vielen Aktivitäten und Veranstaltungen in diesen Jahren. Jetzt, als Leiter, ist es unsere Aufgabe, den nachfolgenden Kindern/Jugendlichen ein spannendes Pfadfinder-Jahr zu gestalten. Und diese Aufgabe erfüllen wir gerne. Einerseits, um den Kindern diese Erfahrungen, die wir selber machen durften, mitgeben zu können, und andererseits, um mit den anderen Leitern gemeinsam aktiv die Pfadfinderidee zu verwirklichen.

Es mag nun so sein, daß uns hier viele Leiter soweit zustimmen, aber einwenden werden, daß ihre Tätigkeit in der Gruppe ehrenamtlich ist, ihre Freizeit begrenzt ist und sie sich deshalb auf nur einen Teil der Leiterarbeit beschränken wollen – die Arbeit

mit den Kindern. Das ist auch der Hauptgrund, warum es uns immer wieder schwer fällt, die vorher genannten Teams zu bilden. Denn im Team zusammenarbeiten bedeutet nicht, „Toll Ein Anderer Machts“ sondern es heißt „Teamegeist Erfahren, Aktiv Mitarbeiten“.

Wir sollten uns mal überlegen, ob wir diese Arbeit im Team nicht einmal von einer anderen Seite betrachten sollten, als eine Erfahrung für das ganze Leben: Wir lernen den Umgang mit verschiedenen Menschen und Charakteren, den Umgang mit Konflikten und Problemen durch verschiedene Meinungen und Ansichten. Wir dürfen die Arbeit in der Gruppe nicht „bloß“ für die Pfadfinderei als wertvoll betrachten, sondern wir können die hier gewonnenen Erfahrungen für die Schule, die Uni oder auch für den Beruf nützen! Lernen wir die erbrachten Leistungen auf das Konto unserer persönlichen Entwicklung und Weiterbildung zu verbuchen!

In den Ausbildungskursen für Pfadfinderleiter hören wir oft, daß wir unsere Kinder und Jugendliche mit bestimmten Aufgaben und Methoden fordern und fördern sollen. Sehen wir unsere Arbeit als Leiter auch als Herausforderung unserer Fähigkeiten und als Möglichkeit einen Vorsprung in punkto Teamwork zu erlangen!

**Gisela Müller &
Clemens Gahleitner**

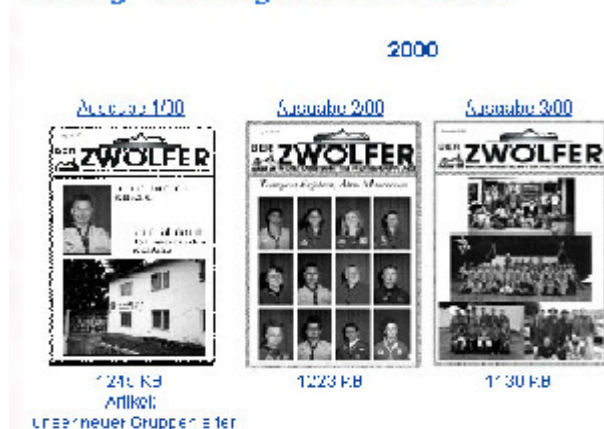
Seit Ende September ist sie verfügbar – die **neue** Website. Unter <http://www.scout.at/linz12> ist die völlig umgestaltete Seite abrufbar.

Um die besseren Gestaltungsmöglichkeiten, die sich durch neue Webbrowser eröffnet haben, auszunützen, gestalteten wir eine sowohl inhaltlich als auch graphisch völlig überarbeitete Seite. Von der ersten Idee dauerte es nur ca. zwei Wochen, bis die überarbeiteten Inhalte und die völlig neuen Logos und Grafiken, sowie eine komplett neue Einstiegsseite online verfügbar waren.

Die Website gliedert sich in die vier Hauptbereiche

- **Gruppe**
Hier findet man die Heimstundenzeiten der Stufen, unsere Heime, eine kurze Gruppenchronik, die Besetzung des Gruppen-/ und Elternrates und Steckbriefe der Leiter und Elternräte.
- **Service**
Ein Gästebuch zum Eintragen von Mitteilungen an die Gruppe darf natürlich ebenso wenig fehlen wie ein Fotoarchiv, eine Link-Seite und das Impressum. Weiters kann man hier die aktuellen Termine abrufen oder im österreichischen Pfadi-E-Mail-Verzeichnis schmökern.
- **Gruppenzeitung**
Hier besteht die Möglichkeit, alle Ausgaben seit 01/97 online zu lesen.

Zeitung - die Ausgaben des Zwölfers



- **Pfadfinder**
Allgemeine Informationen über die PPÖ vervollständigen die abrufbaren Informationen der Seite.

Weiters gibt es nun eine Linz 12 – Mailinglist. In dieser Liste eingetragen, erhält man immer die aktuellsten Informationen von Linz 12, Ausschreibungen, Termine, etc. Auch gibt es die Möglichkeit, per E-Mail über interessante, gruppenspezifische Themen zu diskutieren. Dazu anmelden kann man sich einfach auf der Startseite der Homepage.

Michael Deutsch
Thomas Hofer

Steckbrief

Name: Hiesl Ingrid
 Geboren: ja – 31.12.1968
 Wo: im Kreissaal – München (BRD)
 Pfadfinder: seit den Wichteln alle Stufen – seit ca. 22 Jahren
 Pfadi-Ausbildung: 3 Kurse für WiWö-Stufe, 4 Kurse für CaEx-Stufe, inklusive Woodbadgekurs
 Schönstes Lagererlebnis: als Caravelle bei Arbesbach
 Hobbies: Pfadfinden, Stockschießen, Tauchen
 Lieblingsspeise: Nudelgerichte mit Käse
 Spitzname: Igel (bin soooooo stachelig)

Meine Pfadilaufbahn habe ich bei den Freistädter Pfadis als Wichtel begonnen – das war im Jahre Schnee. Viele Jahre später – in den 90igern bin ich dann nach Altenberg gezogen und deshalb zu den 12ern übergelaufen. Hier habe ich die CaEx und RaRo geführt und dann eine „berufliche“ Pause eingelegt. Seit September 2000 bin ich wieder voll dabei und jetzt ist eine neue Stufe mein „Opfer“ – die Guides - mit denen es mir sehr viel Spaß macht.

Ingrid Hiesl

An die Gruppe

Schwimmen Volleyball



| | | | |
|------------------------------|---|----------|--|
| <u>Simon Fürthner</u> | 1990 | | |
| 1. Platz | 25m Brust | 00:27,92 | |
| 2. Platz | 25m Kraul | 00:25,70 | |
| <u>Clemens Gahleitner</u> | 1975 | | |
| 2. Platz | 50m Brust | 00:37,28 | |
| 2. Platz | 50m Kraul | 00:30,32 | |
| <u>Martin Heger</u> | 1979 | | |
| 1. Platz | 50m Brust | 00:34,29 | |
| 1. Platz | 50m Kraul | 00:26,80 | |
| <u>Michael Hennerbichler</u> | 1989 | | |
| 7. Platz | 50m Brust | 01:05,24 | |
| 6. Platz | 50m Kraul | 00:55,93 | |
| <u>Daniel Huber</u> | 1988 | | |
| 5. Platz | 50m Brust | 01:02,11 | |
| 5. Platz | 50mKraul | 00:54,61 | |
| <u>Jürgen Huber</u> | 1978 | | |
| 5. Platz | 50m Brust | 00:46,80 | |
| 10. Platz | 50m Kraul | 00:47,90 | |
| <u>Lukas Mahringer</u> | 1988 | | |
| 1. Platz | 50m Kraul | 00:37,42 | |
| 4. Platz | <u>4x25 Luftmatratze</u> | 01:50,27 | |
| | Lukas Mahringer, Michael Hennerbichler, Daniel Huber, Simon Fürthner | | |
| 1. Platz | <u>4x50m Freistil</u> | 02:19,83 | |
| | Markus Gahleitner, Jürgen Huber, Clemens Gahleitner, Martin Heger | | |

außerdem: Erfolgreichste Gruppe



Lukas (Sp2)

Simon (Sp2)



Unsere Siegerstaffel



Das erfolgreiche Team

Auch heuer fanden wieder die Volleyballmeisterschaften der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Oberösterreich in Vöcklabruck statt. Wie auch in den vergangenen Jahren stellte Linz 12 eine Mannschaft, um die sportlichen Erfolge der anderen Meisterschaften (Schwimmen, Fußball, 2-Schläger-Turnier) fortzusetzen.

Wir kamen mit dem festen Vorsatz nach Vöcklabruck, den großen Wanderpokal, den wir im letzten Jahr gewonnen hatten und natürlich (Wanderpokal!) mitbringen mußten, auch wieder mit nach Hause zu nehmen.

Obwohl das Turnier bereits um 9:00 Uhr morgens begann, was eigentlich wie jedes Jahr viel zu früh für uns war, konnten wir in der Vorrunde schon gute Punkte erzielen, was uns in den Kreuzspielen eine gute Ausgangslage verschaffte, die wir nutzten.

Im Zuge des Turniers entpuppte sich ein bisher überzeugter Nicht-Sportler zu einer wahren Sportkanone.

Dank der tollen Teamleistung und der Motivation der einzelnen Spieler (Alex Liedl, Gerald Zukrigl, Jürgen Lonsing, Gisela Tinkler, Marianne Morawek, Rainer Doppelmaier und Martin Heger) konnten wir schließlich das Finale in einem spannendem Spiel für uns entscheiden.

Martin Heger

Wir, 10 Mädchen und Ingrid der Guides 1, haben uns am 15.11.00 aufgemacht, um die „Erste Hilfe“ – Regeln aus einer anderen Perspektive, und zwar aus der vom Fachmann, kennen zu lernen.

Am Leopolditag trafen wir uns vor der Rettungs-Leitzentrale des Roten Kreuzes. Hr. Wohlfart Herbert (der Chef der Rettungsleitzentrale) und einer seiner Kollegen (leider ist mir der Name entfallen) empfingen uns sehr freundlich.

Als erstes haben wir uns ein Video über die allgemeinen Arbeiten des Roten Kreuzes angesehen, bei dem wir erfahren haben, dass das Rote Kreuz nicht nur als „Rettung“ tätig ist, sondern auch im sozialen Bereich sehr viel leistet.

Dann haben wir uns so einige Tipps von den Fachleuten geholt, wie wir unser Pfadi-Halstuch als „Dreiecks-Tuch“ für Verbände, etc. verwenden können. Die Möglichkeiten scheinen fast endlos, für was man alles ein Halstuch brauchen kann: Kopfverband, Handverband, Schulter- Schlinge, Trageringe und und und.

Und damit es nicht so eintönig ist, haben wir diese Methoden geübt und ausprobiert – wobei das Lob für die Geschicklichkeit und schnelle Auffassungsgabe der Sanitäter uns allen sehr gut getan hat.

Nach fast 1 ½ Stunden Üben machten wir uns daran, das „Haus“ und die Autos zu besichtigen. Wusstet



Ihr, dass die Leitzentrale in Linz eine der modernsten Europas ist? – Wir auch nicht! Was für Kosten so ein Auto verursacht und wie viel Sprit man braucht ist, ganz schön beachtlich.

Alle Informationen waren wirklich sehr interessant. Nach 2 Stunden waren wir und auch Hr. Wohlfart etwas „erschöpft“. Mit einem Ruf, dem Linz 12er Halstuch und einer Urkunde bedankten wir uns für die sehr freundliche „Aufnahme“ bei der Rettung.

Wir waren uns alle einig, dass die vielen Sanitäter, besonders die Ehrenamtlichen, sehr viel für uns, die LinzerInnen, leisten und wir möchten uns noch einmal herzlich für diese Arbeit bedanken.

Ingrid Hiesl



Kinder verwandeln sich in Kriminalermittler, Führer entpuppen sich als Tatverdächtige, eine Burg wird zum Schauplatz eines Verbrechens. Nichts ist mehr so, wie es einmal war. Was ist geschehen?

Nun, da wäre einmal die gräfliche Burg Alpernstein mit ihren Bewohnern, die alle ein kleines Geheimnis in sich tragen und die Wahrsagerin Renata Rogers, die zu Besuch kommen sollte und natürlich all diese kleinen Geheimnisse entlüftet hätte. Aber soweit kam es gar nicht mehr – sie wurde auf brutalste Weise ermordet.

Wer war denn aber jetzt der Täter?

War es die Gräfin Griseldis von Glocker (Traute), eine gemütliche Dame, die liebend gerne strickt, oder war es ihr Gatte, Giselher von Glocker (Hannes), der jedoch lieber mit dem jungen Dienstmädchen Susanne Sauber (Tina) seine Zeit verbrachte, als mit seiner Frau? War es die Tochter Gisela von Glocker, die sich unsterblich in den süßen Gärtner Titus Tulpe (Clemens) verliebt hat, obwohl sie mit dem vornehmen Oliver Oberst (Martin) verlobt war? Ist der Sohn Gustav von Glocker (Thomas), ein verkannter Künstler, der lieber malt als studiert, der Täter? Vielleicht war ja der Chauffeur Berthold Benz (Alex), der seine Diebstähle unentdeckt lassen wollte, oder der wahnsinnige Butler Stefan Steif (Maexxx) der Mörder. Bekam die Köchin Luise Lecker (Ingrid) Angst davor, die Wahrsagerin könnte ihre Pläne, die Gräfin zu vergiften, verraten?

Die lokale Polizei konnte diesen Fall nicht lösen, daher wurde eine Sonderkommission aus der Gruppe Linz 12, unter der Leitung von Hauptkommissarin Pauline Potter (Steffi) und deren Assistent Christian Clever (Christian), gerufen, um dieses Rätsel zu lösen. Nun galt es, die Personen zu befragen, Beweisstücke zu sammeln, zu kombi-

nieren und klug nachzudenken.

Das war aber nicht immer einfach, da die Tatverdächtigen nur schrittweise verrieteten, was sie wußten. Dann verwandelten sich die Verdächtigen auf einmal wieder in Pfadfinderführer, wer kann da noch Spiel und Realität auseinanderhalten? Ein Beweisstück mußte im gruseligen Wald gefunden werden, Puzzles mußten gelöst und Geheimschriften entziffert werden.

Auch ihr Magen mußte einiges mitmachen: Die Einsatzleitung unterschätze den Hunger der wißbegierigen Spürnasen und so manche Mahlzeit sah besser aus als sie schmeckte. Doch die jungen Ermittler waren hartnäckig, ihre Kombinationsgabe verblüffend, ihre Phantasie erstaunlich (so erfanden die Kinder Motive, für die Personen die keines hatten – niemand sollte leer ausgehen!) und ihr Gespür einzigartig.

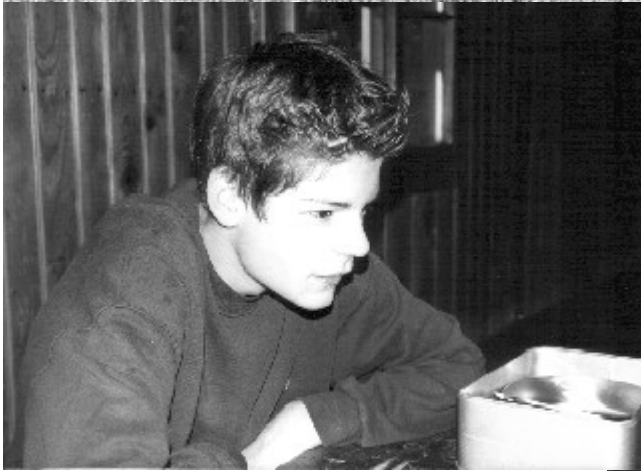
Daher konnten die kleinen Detektive nach harter Arbeit und vielen begangenen Irrwegen beweisen, daß der Gärtner und die Tochter gemeinsam diese schreckliche Tat begingen. Sie haben in ihrem Liebeswahn die Wahrsagerin mit einem Nylonstrumpf erwürgt. Als sie merkten, daß die Ermittler ihnen auf der Spur waren, versuchten sie verzweifelt zu flüchten. Jedoch hat die Gerechtigkeit gesiegt, sie wurden von den furchtlosen Schnüfflern zu Fall gebracht (besonders Bambi!!) und anschließend ins kalte, von Ratten verseuchte, Verlies gebracht. Dort mußten die Mörder dann ihre gerechte Strafe absitzen.

Die ganze Ortschaft Michldorf dankt den mutigen Ermittlern, daß nun kein Mörder mehr unter ihnen weilt (und die Belegschaft der Burg, daß nun genügend Holz im 2. Stock ist).



Stefan Steif, der Butler

Tina Barbier



Eröffnungswochenende RaRo2 - oder „Die Geschichte vom markanten Wegpunkt“

Die Eröffnungsfeier ist vorbei, die letzten Reste des Lagerfeuers verglühen in der dunklen Nacht und alle Anwesenden eilen zur Bushaltestelle, um sich ein bequemes Plätzchen im Bus Richtung Linz zu reservieren. Alle Anwesenden? Nein! Denn wenn die einen vor der kalten und dunklen Nacht in einen gemütlichen, beheizten Bus fliehen, geht es für die Härtesten der Harten erst richtig los. Es ist finster und grimmig kalt, es ist eine einsame und verlassene Gegend - es ist **Action-Time für die RaRo2!**

Zwei verwegene Helden und zwei mutige Heldinnen (namentlich Andi, Thimo, Astrid und Gisi) waren bereit, die Herausforderungen eines ihnen unbekanntem Abenteurers anzunehmen, mit dem Ziel, möglichst schnell und möglichst unbeschadet Karls Hütte zu erreichen.

Da am Weg dorthin natürlich mit einigen Hindernissen und Problemen zu rechnen war (wie das halt so bei Nachtspaziergängen im RaRo-Milieu üblich ist), wurden von fürsorglicher Seite (Karl, Mitch und Michi) einige Gegenstände zur Unterstützung angeboten. Leider 'konnten' unsere Abenteurer nur fünf davon mitnehmen, nach längerer Diskussion entschied man sich dafür, auf die 5-Kilo-Hantel, die Europalandkarte und den Biwaksack zu verzichten und statt dessen den Müllsack, das Beil, das 10-Meter-Seil, die beiden Sicherungskarabiner und den Kompaß mitzunehmen - eine gute Wahl wie sich später herausstellen sollte!

Dann brachen unsere Helden auf ins Ungewisse. Das Auffinden des ersten Wegpunktes war kein Problem, danach geriet das ganze Unternehmen aber etwas ins Stocken. Es galt vom momentanen Standort aus mittels Marschzahl und Landkarte zu einem nicht näher definierten 'markanten Wegpunkt' zu gelangen. Diese Aufgabe stellte das Team scheinbar vor einige Schwierigkeiten, u.a. tauchte die Frage auf, was denn nun ein markanter Wegpunkt sei. Kann man darunter eine Höhenlinie auf der Landkarte

verstehen, oder einen Baum, oder doch eher einen Waldrand, oder gar eine Straßenkreuzung?? Jedenfalls konnte diese Frage nicht eindeutig geklärt werden, deshalb marschierten unsere glorreichen Vier einfach mal drauflos und verließ sich auf ihr Glück. Zu einem Zeitpunkt, als man in Karls Hütte schon jede Minute mit der Ankunft der mutigen Truppe rechnete, klingelte zum ersten Mal Michis Handy und eine (leicht genervte) Stimme fragte, was man denn nun bitte unter 'markanter Wegpunkt' zu verstehen habe, und wo dieser denn nun - verflixt-nochmal - sei? Nach einigen beruhigenden Worten und einer nichtssagenden Erklärung setzten die RaRo ihre Suche fort - leider vergeblich, wovon ein fortan ständig läutendes Handy und jede Menge verzweifelter Anrufe zeugen.

Als nach geraumer Zeit die Stimmung der Vier sich gemeinsam mit den Außentemperaturen langsam dem Nullpunkt näherte und der Wegpunkt immer noch nicht gefunden war, entschloß man sich in Karls Hütte schweren Herzens das Geheimnis des sagenumwobenen Wegpunktes preiszugeben. Das versetzte unsere Helden scheinbar derart in Euphorie, daß sie die restlichen Wegpunkte selbständig und ohne größere Probleme fanden, und sogar die Aufgabe, einen Aktivitätenplan für das kommende Jahr auszuarbeiten, mit Bravour lösten. (Detail am Rande: Auf selbigem findet sich auch der Wunsch, doch einmal eine Heimstunde mit Schwerpunkt 'Karte/Kompaß' abzuhalten!)

Endlich in Karls Hütte angekommen, stieg die Stimmung wieder rasant an, standen doch ein saftiger Schweinsbraten und jede Menge Getränke zum Empfang bereit. Der Abend und die Nacht verliefen entsprechend gemütlich, selbst Rainer konnte mit seinem Gitarrespielen die Stimmung nicht ruinieren, und als der Morgen schon langsam zu dämmern begann, fanden auch die letzten in ihre Schlafsäcke. Als Entschädigung für die Strapazen des Nachtspaziergangs wurde für die Heimreise auf eine bequemere Art der Fortbewegung zurückgegriffen und der Heimweg nach Linz im Auto angetreten.

Michael Deutsch

Seite 11

Segeltörn - südliche Türkei (Lykien)
vom 14. - 21. 10. 2000 der Gilden
„Bergkristall“ und „Schückbauer -
Urfahr“

Teilnehmer: Skipper Jakob Ludwig, Helmut Bauer, Rudolf Edtmayer, Hannes Glocker, Karl Meindl, Alfred Mühlböck, Gerhard Munz, Rudolf Riener.

Wir sind eine bildschöne Mannschaft mit eigens von Hannes für uns kreiertem Logo auf dem Poloheemd. Also auch nach außenhin ein Superteam. Nach gründlicher Vorbereitung über ein ganzes Jahr geht es mit dem Flugzeug pünktlich um 6 Uhr ab nach Dalaman. Die Landung erfolgte bei 30° Außentemperatur nach dem Film, „der Mann der aus der Kälte kam“. Weiterfahrt nach „Göcek“ mit einem Bus ca. eine halbe Stunde.

Das Boot, eine „GIB SEA 442“, liegt für uns bereit und kann am Nachmittag übernommen werden. Inzwischen spülen wir den letzten heimischen Staubrest mit kühlem türkischen Bier aus unseren Kehlen. Eine Hälfte der Mannschaft übernimmt dann das Boot, während der Rest für die Erstversorgung zuständig ist. Wir kaufen in einem Laden im Hafen das allernötigste für die nächsten 3 Tage. Zucker, Salz, Essig, Öl, **5 Karton Bier, 2 Karton Cola**, eine kleine **und** große Packung Klosettpapier etc. etc.. Für den „Klabautermann“ und den notwendigen „Manöverschluck“ sorgten wir schon am Flughafen für Hochgeistiges. Endlich ist das Schiff übernommen und wir können anheuern. Ludwig holt noch die letzten Informationen über Wind, Wetter und gute Ankerplätze ein und dann geht es endlich los. Es erfolgt eine gewissenhafte Erklärung der Logge, Anpassung von Schwimmweste und Lifebelts, Sicherheitsinstruktionen für An- und Ablegen und die Handhabung der Toiletten und Ventile. In der Türkei ist man sehr bedacht auf die Reinhaltung der Hafengewässer, Verschmutzungen werden streng bestraft.

Die Maschine wird angeworfen und langsam tuckern wir aus dem Hafen. Bald machen wir die Lei-



TÖRN 2000

nen los und setzen die Segel. Wir kreuzen in der Bucht von „Göcek“ bzw. „Fethye, jeder kommt ans Ruder oder an die Leinen und so werden wir im Schnellsiederkurs zu Seeleuten. Zur Flaggenparade wird die Österreichfahne und unsere „Törn 2000“-Flagge gehisst. Auch Boje über Bord wird geübt. Das Meer ist sicher 26° warm und das klare Wasser lädt zum Baden ein und so wird auch die Rettung des Skippers notwendig. Abends gehen wir in der kleinen Bucht von „Bestas“ mit ganz idyllischem Restaurant vor Anker. Wir geniessen herrlichen Fisch und köstlichen Wein. Wie Odysseus.

Am nächsten Morgen holen wir früh die Landleine ein, lichten den Anker und legen nach kräftigem Frühstück von 20 Eiern, Speck, Wurst und gutem heimischen Bauernbrot ab. Es ist wenig Wind und so fahren wir vorerst mit der Maschine. Später kommt dann Wind auf und wir können voll aufgetakelt und gesetztem Bullstander unserem Tagesziel zufliegen. Die Sicht ist bestens, der Himmel strahlend blau. Es wird fleißig geübt und Ruder und Leinen gehen von Hand zu Hand. Jeder Kommt dran. Zu Mittag gibt es eine kräftige Bauernjause, es müssen ja die überreichlichen Vorräte aus der Heimat abgebaut werden. Vier große Stangen Wurst, drei große Laib Bauernbrot, zwei Renken Speck, zwei Kilo Käse warten auf den Verzehr. Das ganze wird mit Tomaten, Paprika und Zwiebel veredelt und

mit Bier hinuntergespült. Am Nachmittag erreichen wir den Badestrand von „Patara“, wo wir ankern und uns in die Fluten stürzen. Der ganze kilometerlange Strand gehörte uns allein. Bei der Weiterfahrt sehen wir zwei



Delphine, doch als wir uns nähern verschwinden sie leider. Knapp vor „Kalkan“ ankern wir nochmals in der Bucht von „Yesilköv“ und springen ins türkisblaue, glasklare Wasser. Abends ankern wir im Hafen von „Kalkan“, einem ganz reizenden kleinen Dorf an hochaufragenden Bergen. Das Taurusgebirge ragt bis zu 3000 m auf und gibt somit eine herrliche Kulisse. Wir tanken Wasser und speisen wieder ganz toll, die Augen sind aber wesentlich größer als der Magen und so bleibt eine Menge am Teller.

Ein herrlicher Morgen läßt uns wieder früh aufbrechen. Vor uns läuft ein Schnellboot der türkischen Polizei aus, ein toller Kahn, der angeblich über 110 km/h schnell ist. Wir folgen in gemäßigttem Tempo. Am frühen Vormittag ist kaum Wind, sodaß wir mit der Maschine fahren. Wir hatten ja eine große geplante Strecke zu bewältigen. Die Navigatoren Hannes und Gerhard stehen voll im Stress und legen den Kurs fest von „Hook“ zu „Hook“. Nomen est Omen, unser Schiff heisst „Hookipa“. Zu Mittag können wir wieder beide Segel aufziehen, das macht gleich viel mehr Spaß. Bald erreichen wir „Kastellorizon“, die östlichste griechische Insel ganz nahe dem türkischen Festland. Diese Insel muß immer von mindestens 600 Griechen bewohnt werden, sonst fällt sie an die Türkei. Hier werden wir mit einer Runde Gratisbier und einem „Willkommen in Europa“ begrüßt. Wir versprechen, auf der Rück-

fahrt hier zu ankern, was wir aber leider nicht einhalten können. Diese Schuld muß in den nächsten Jahren abgetragen werden. Auf der Südseite der Insel befindet sich eine Grotte, die einen nur etwa einen Meter hohen Eingang

direkt vom Meer hat. Dort segeln wir hin. Leider verlassen wir den Windschatten, bevor Ludwig ein ganz ausgeklügeltes System der Selbststeuerung entwickelt, womit wir ohne ankerin immer in der Richtung zum Wind treiben. Es schaukelt ganz ordentlich und der Küchendienst hat Mühe, eine warme Suppe auf den Tisch zu bringen. Aber auch das muß geübt werden und es gelingt auch ausgezeichnet. Dann fahren wir in zwei Ettappen mit dem Dinghi in die Grotte. Ludwig zieht den Kopf zu wenig ein und so beschädigt er leicht den Felsen. Die Grotte ist ein großer Dom mit versinterten Felswänden. Durch den Eingang glitzert die Sonne über dunkeltürkisblauem Wasser. Man ist fasziniert und hingerissen. Alle wieder an Bord stellten wir das Schiff wieder in den Wind, aber nicht sehr lange. Plötzlich, war der Fels doch etwas zu hart oder der Manöverschluck zu stark, geht Ludwig über Bord. Schnell wie am Vortag gelernt hart backbord. Die Genua schlägt herein und es wird versucht auf Ludwig zuzusteuern. Rasch wird eine lange Leine ausgeworfen und nachgeschleppt. Der erste Rettungsversuch mißlingt. Gottseidank ist das Wasser so warm! Wieder in den Wind und etwas weiter weg und noch einmal eine Wende und auf Ludwig zuhalten. Diesmal gelingt, Ludwig ist gerettet und ich habe die mir zugedachte Prüfung mit Mühe bestanden. Bei hereinbrechender Dämmerung erreichen wir Kekova / Kale, ein Märchendorf aus dem Mittelalter. Kekova ist auf dem Landweg nur über Ziegen-

pfade erreichbar. Am Hügel über dem Dorf ragen die Reste einer Seldschukenfestung und auch viele lykische Steingräber sind zu besichtigen. Die Frauen umhäkeln Tücher mit ganz kleinen Ziermücheln und verkaufen diese. Die Leute sind sehr freundlich und sauber. Neben uns hat „Luggi“ angelegt, ein alter Tiroler Seebär den Ludwig gut kennt. Er hat eine schöne 20 m Yacht, mit der er den ganzen Sommer Gäste durch das Mittelmeer schippert. Es gibt wieder herrlich frischen Fisch und guten Wein. Wir leben wie Gott in (FR..) der Türkei.

Karl, mein „Zimmergenosse“, hat gleich am ersten Tag sein Schlafquartier in der Sitzecke bezogen und so habe ich immer allein in der Koje sehr gut geschlafen. Ich kann mir ehrlich gesagt nicht gut vorstellen, wie man in der engen Koje zu zweit erholungssam in den Morgen dämmert. Die Nächte sind angenehm kühl und das Boot am Morgen vom Tau überzogen. Wir laufen wieder aus, bevor sich am Nachbarschiff etwas rührt. Heute gehts nach „Demre“ in der Bucht von „Andraki“, das ist die Landestelle für „Kale“. Kale ist eine kleine Stadt

mit dem altertümlichen „Myra“ mit seinen Felsengräbern und der St. Nikolaus - Kirche, die wir besichtigen. Hier ist der Wendepunkt unserer Fahrt. Die Bucht hat sich mit Segelschiffen gefüllt. Wir gehen wieder an Bord und nehmen Kurs nach Westen. In der „Gökkaya“, einer malerischen Bucht gehen wir zum Baden vor Anker. Dann geht es unter Segel weiter, die Nacht verbringen wir in der Bucht von „Kas“.

Heute heisst es sehr früh aufstehen. Es steht uns ein besonders langer Schlag bevor nach „Fethye“. Teils mit der Maschine, teils mit Segel geht es Meile um Meile den Weg zurück. Aber es sieht alles ganz anders aus. Ja, an diesen Felsen kann ich mich erinnern, aber wo sind wir da beim heruntersegeln gefahren? Die Luft ist feuchter geworden, im Dunst ist das Land nicht mehr so gut zu erkennen und so haben die Navigatoren die Hände voll zu tun. Vor „Öli Denis“ werfen wir anker und gehen baden. Wir erreichen „Fethye“, das antike „Telmessos“ in völliger Dunkelheit und haben Schwierigkeiten, den richtigen Ankerplatz zu finden. Zu allem Überdruß ver-



Die Teilnehmer wieder mit festem Boden unter den Füßen ...

heddern wir uns noch in einer Ankerkette. Erst spät kommen wir zum Abendessen, das uns dann jedoch besonders gut schmeckt. Fethye ist eine kleine Stadt und hat eine wunderschöne Altstadt, die wir am nächsten Morgen besichtigen. Ich kaufe mir eine Lederjacke, von der ich schon seit langem träume.

Der letzte Tag auf See bricht an. Am späten Vormittag heisst es „Anker auf“, wir tuckern langsam aus dem Hafen und steuern „Göcek“ zu. Der letzte Tag ist ein Ausklingenlassen ohne Hektik und Zeitdruck. Das „Auge Allah's“ ist unser Ziel. Dies ist ein kleiner runder Teich auf einer kleinen flachen Insel. Von einem kleinen Hügel hat man einen traumhaft schönen Ausblick auf das Auge Allah's und die ganze Bucht von Fethye und Göcek. Die Luft ist wieder ganz klar geworden und es lässt sich gut fotografieren. Bei der Einfahrt nach Göcek veranstalten wir noch eine kleine Regatta mit einem gleichen Boot. Dieses hat zwar voll geriggert, wir haben nur die Genua gesetzt. Trotzdem können wir dank Ludwigs Kniffen gut mithalten und sogar gewinnen, weil die Widersacher aus dem Wind fahren und abdrehen müssen. Der letzte Triumph ist unser! Wir legen zum

letzten mal an. Das Boot wird endgesäubert und übergeben. Die Marina in Göcek ist eine der vornehmsten mit eleganten Waschgelegenheiten und herrlich warmem Wasser. Dann gehts geputzt und gestriegelt zum letzten Abendessen in den Ort. Der letzte Fisch, gekocht im Zwiebelsud, ist eine Traumdelikatesse. Ende gut, alles gut. Um 1/2 4 Uhr morgens holt uns das Taxi zum Flughafen. Beinahe hätten wir verschlafen.

Ein herrliches Erlebnis ist zu Ende. Ein herzliches Dankeschön an Ludwig für die sehr arbeitsreiche, mustergültige Vorbereitung und auch ein herzliches Dankeschön jedem einzelnen unserer Mannschaft. Ein weiteres Dankeschön auch an Nora und Sieglinde, die uns in Hörsching in Empfang nahmen und nach Hause brachten.

Ich hoffe, es gibt eine Wiederholung. Ahoi!

Alfred Mühlböck

Unser Sommer war in sportlicher Hinsicht ein voller Erfolg. Am 18.6. machten wir einen Radausflug. Mit der Mühlkreisbahn von Urfahr nach Neuhaus, von Neuhaus bis Niederwaldkirchen Plöcking. Dort besichtigten wir das Granitdorf. Nach einigen Stärkungen in verschiedenen Raststätten gings per Rad bis Ottensheim. Die müden Krieger fuhren mit dem Zug und die anderen strampelte nach Linz. Am Steinmetzplatzl versammelten wir uns alle noch einmal um unseren Organisator Norbert Matzinger und bedankten uns für die gute Zusammenstellung der Route.



Die Gilde ist immer auf Achse

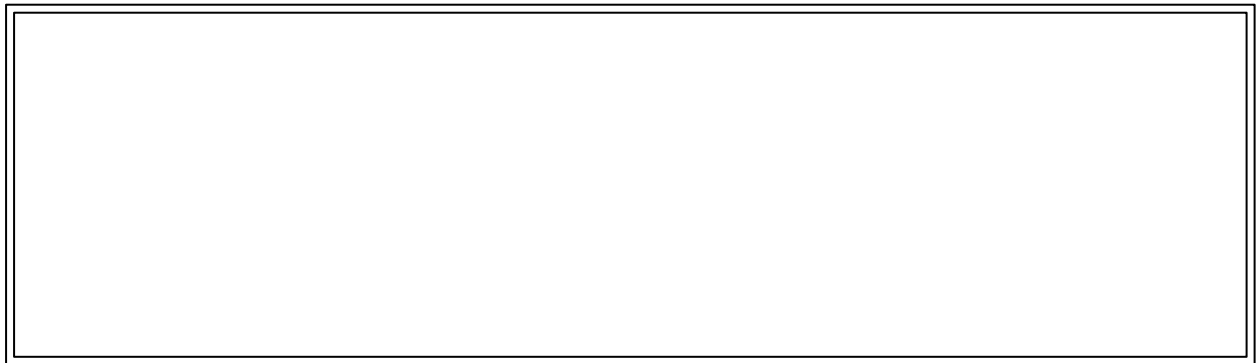
Am 29.6. fand ein Radfahrttag der Extremsportler unserer Gilde unter der Obhut von Hans Reichl statt. Abfahrt mit den Autos über Aigen und Ulrichsberg zum Grenzübergang Schöneben. Dort begann unsere Radwanderfahrt am Schwarzenberg-Schwemmkanal, mit Abstecher zum Plöckensteinersee und Flusswanderung zum über den See gelegenen Stifterdenkmal. Wir haben uns wieder einmal bewiesen, dass auch ältere Pfadis noch zu den „Spitzensportlern“ zählen.

de uns der Käsereibetrieb erklärt. Im Gasthof "Zur Linde" fand diese schöne und lehrreiche Wanderung ihren Ausklang.

Am 29.8. Wanderung zu den 3 Käsebauern. Die Wanderung wurde von der Fam. Lang angeführt. Nach dem Besuch der Kirche in Zwettl, wanderten wir der Distl entlang zu den Käsebauern, dort wur-

Am 19.10. machten wir einen Ausflug ins Salzkammergut. Wir trafen uns in Ebensee und besichtigten dort die Saline. Nach dem Mittagessen machten wir eine Wanderung um den Langbathsee. Gestärkt durch die frische Luft, gings weiter nach Steyermühl, wo wir das Papier-Museum besuchten. Dank der Fam. Schreiber, welche den Ausflug organisierte, verbrachten wir einen interessanten und gemütlichen Tag.

Rikki Winkler



Die Beiträge stammen von:

Tina Barbier, Michael Deutsch, Clemens Gahleitner, Ingrid Hiesl, Alfrd Mühlböck, Gisela Müller, Rikki Winkler und der Redaktion (Sandra Fuchshuber, Thomas Hofer, Jürgen Huber, Alexander Liedl und Martin Heger)

Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Pfadfindergruppe Linz 12, 4040 Linz - Redaktion: Martin Heger
erscheint viermal jährlich - Druck: BTS Copy Shop

Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12 (Urfahr)

"P. b. b."
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt: 4040 Linz/Donau
30015L82U

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Chefred. "Der Zwölfer"
Martin Heger